

Inhaltsverzeichnis

Bibliographien und Tabellen	12
Abkürzungsverzeichnis	13
Vorwort	27
Einleitung	29
Erster Abschnitt Ist-Analyse: Ziel und Zweck von Gründung und Fortentwicklung der IPU und kritische Würdigung des bisher Erreichten	31
Erstes Kapitel Ursprünge und Konsolidierung (1889-1914).....	31
§ 1 Die Gründung der Interparlamentarischen Union	31
A. Erste Schritte.....	31
B. Die Gründerväter	34
I. William Randal Cremer	34
II. Frédéric Passy	37
§ 2 Die Etablierung einer dauerhaften und festen Organisationsstruktur der Union	39
A. Erste Organe und Verabschiedung einer Satzung	39
B. Die Verfestigung der Organstruktur	44
C. Komplettrevision	48
§ 3 Die programmatische Ausrichtung der IPU - Friedenssicherung und internationale Zusammenarbeit	53
A. Friedliche internationale Streitbeilegung	53
I. Die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit und die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts	53
1. Schiedsgerichtsbarkeit als Hauptziel des Interparlamentarismus	53
2. Die Erste Haager Friedenskonferenz von 1899	55
3. Die Zweite Haager Friedenskonferenz von 1907.....	61
II. Gute Dienste, Vermittlung und Untersuchung	64
B. Rüstungsbegrenzung.....	66
C. Einflüsse auf das Entstehen internationaler Organisationen	68
I. Politische Zusammenkünfte auf Regierungsebene und Ständiger Gerichtshof.....	68
II. Eine besondere Rolle für die Union?	71
D. Sonstige Einflüsse auf das Völkerrecht.....	73
I. Neutralitätsfragen	73
II. See- und Luftkriegsrecht	76
III. Individualrechte und internationales Privatrecht	78
§ 4 Fazit	79
Zweites Kapitel Die Zeit in und zwischen den Weltkriegen (1914-1945).....	83
§ 5 Umbruch und organisatorische Umstrukturierung	83
A. Erster Weltkrieg und anschließender Aufbau einer neuen Staaten-gemeinschaft	83
B. Arbeit im und am Detail	87

§ 6	Kontinuität in der Diskontinuität - die Weiterführung bisheriger Aufgaben.....	95
A.	Friedliche Streitbeilegung.....	95
B.	Abrüstung	100
C.	Die Weiterentwicklung des Kriegsrechts	108
§ 7	Die IPU stellt sich neuen Aufgaben	111
A.	Die Unterstützung des Völkerbundes	112
B.	Kodifikation und Entwicklung des Völkerrechts	114
C.	Förderung des Repräsentativsystems.....	118
D.	Minderheitenrechte	122
E.	Kolonialprobleme	125
F.	Wirtschaftliche Fragen	128
G.	Soziale und humanitäre Fragen	134
H.	Geistige Beziehungen	138
§ 8	Fazit	139
Drittes Kapitel Die Union im Schatten internationaler Organisationen (1945-1989)		144
§ 9	Die Nachkriegszeit: Von einer Organisation nationaler Parlamentariergruppen zur <i>De-facto</i> -Weltorganisation der Parlamente?.....	144
A.	Vorsichtige Anpassung an die geänderte Situation nach dem Kriege.....	144
B.	Die Union auf dem Weg zu einer universellen Organisation.....	149
C.	Ein Neuanfang - Änderung des internationalen Status und interne Reformen	160
D.	Das zweite Reformjahrzehnt mit Blick auf die Hundertjahrfeier.....	172
§ 10	Die Weiterführung bisheriger Aufgaben	180
A.	Friedliche Streitbeilegung und Wahrung des Friedens	181
B.	Die Weiterentwicklung des Kriegs- und des Friedensrechts durch Abrüstung	191
I.	Die IPU macht sich ein umfassendes Abrüstungskonzept zu eigen	191
II.	Abbrüstung in Zonen und bestimmten Gebieten	201
C.	Die Unterstützung der Vereinten Nationen und deren Weiterentwicklung	205
D.	Kodifikation und Entwicklung des Völkerrechts	209
E.	Die IPU – ein Weltparlament?.....	212
F.	Repräsentatives System	229
G.	Minderheiten und Apartheid.....	234
H.	Entwicklungshilfe und Entkolonialisierung	238
I.	Handels- und Wirtschaftsfragen	245
J.	Soziale und humanitäre Fragen	255
I.	Nahrungsmittelknappheit und Ernährung	255
II.	Bevölkerungsfragen	259
III.	Benachteiligte Gruppen	260
IV.	Flüchtlinge und Migration	264
V.	Gesundheitsfragen und Drogenhandel.....	269
VI.	Terrorismus	271

K. Geistige Beziehungen	274
§ 11 Neue Aufgabengebiete der IPU	279
A. Menschenrechte	279
I. Allgemeine Behandlung der Menschenrechte in IPU-Resolutionen	279
II. Der Ausschuss für Menschenrechte der Parlamentarier	281
III. Spezielles Engagement der IPU in bestimmten Staaten	285
B. Die Begleitung des KSZE-Prozesses.....	289
C. Umweltfragen	298
§ 12 Fazit	304

Zweiter Abschnitt Die Globalisierung und die Gerechtigkeitsdebatte:	
Neue Herausforderungen erfordern neue Antworten des Rechts	309

Erstes Kapitel Die Globalisierung - Grundzüge, Problematik und Herausforderungen für die Zukunft	309
§ 13 Was ist Globalisierung?.....	309
A. Begriff.....	309
B. Problematik.....	310
§ 14 Mängelbeseitigung - die Herausforderung für die Zukunft.....	312
A. Lösungsansatz Global Governance	312
B. Auf der Suche nach einem internationalen Demokratieprinzip	316
§ 15 Systematik und Abgrenzungsfragen der Untersuchung	317
A. Entwicklung von Ideen und Organisationen	317
B. Zwei völkerrechtliche Antworten - in Praxis und Recht	318

Zweites Kapitel Antworten der Praxis: Internationaler parlamentarischer Vergleich - Eine statusrechtliche Einzelfalluntersuchung	319
--	-----

§ 16 Interparlamentarische GRINGOs	319
A. International oder überregional tätige interparlamentarische GRINGOs	321
B. Afrikanische interparlamentarische GRINGOs.....	324
C. Amerikanische interparlamentarische GRINGOs	324
D. Asiatische interparlamentarische GRINGOs.....	326
E. Europäische interparlamentarische GRINGOs.....	328
F. Themenbezogene interparlamentarische Netzwerk-GRINGOs	335
I. Allgemein arbeitende Netzwerk-GRINGOs	335
II. Netzwerk-GRINGOs zu Bevölkerungs-, Entwicklungs- und sozialen Fragen	337
III. Netzwerk-GRINGOs zu Umwelt- und Energiefragen.....	338
IV. Netzwerk-GRINGOs zu Erziehungs-, Wissenschafts- und Kultur-themen	338
V. Netzwerk-GRINGOs zu Wirtschafts- und Handelsfragen.....	339
VI. Netzwerk-GRINGOs im Bereich Frieden, Abrüstung, Waffenhandel sowie Luft und Raumfahrt	340
VII. Netzwerk-GRINGOs im Bereich Diskriminierung	340
§ 17 Parlamentarische Organe internationaler und regionaler Organisationen	341
A. Organe überregionaler Organisationen.....	341

B.	Organe afrikanischer Organisationen	347
C.	Organe amerikanischer Organisationen.....	357
D.	Organe europäischer Organisationen	358
§ 18	Internationale und regionale parlamentarische Organisationen und Sondereinrichtungen	373
A.	Prototyp einer internationalen parlamentarischen Organisation: die IPU	375
B.	Weitere parlamentarische Organisationen.....	379
I.	Überregionale parlamentarische Organisationen.....	379
II.	Afrikanische parlamentarische Organisationen	381
III.	Amerikanische parlamentarische Organisationen	382
IV.	Asiatische parlamentarische Organisationen	388
C.	Parlamentarische Sondereinrichtungen	389
I.	Überregionale Sondereinrichtungen	389
II.	Afrikanische Sondereinrichtungen.....	395
III.	Amerikanische Sondereinrichtungen.....	398
IV.	Europäische Sondereinrichtungen	400
§ 19	Analyse	406
Drittes Kapitel Antworten des Rechts: Das Demokratieprinzip und seine Verankerung im Völkerrecht.....		408
§ 20	Das nationale Demokratieprinzip im Völkerrecht.....	408
A.	Ein nationalstaatliches Konzept im Wandel der Zeit - Entwicklung und Versuch eines rechtsstaatlichen Konzeptentwurfs	408
B.	Pflicht zu und Recht auf nationale Demokratie im Völkerrecht	412
I.	Entwicklung in Form von Individualrechten und eines beschränkten Kollektivrechts	412
II.	Das völkerrechtliche Demokratieprinzip im Entstehen	414
1.	Verfahrenstechnische Fragen im Vordergrund	415
a)	Die UN-Debatte.....	415
b)	Regionale Entwicklungen.....	420
2.	Qualitative Ergänzung um die Forderung nach Rechtsstaatlichkeit und Good Governance.....	428
a)	Die internationale, aus der Entwicklungspolitik hervorgegangene Debatte.....	429
b)	Regionale und beschränkt universale Politik	434
III.	Zwischenbilanz	438
§ 21	We Aim to Democratize Globalization, Just as We Aim to Globalize Democracy.....	439
A.	Völkerrechtliche Ansätze für ein internationales Demokratieprinzip	439
I.	Exkurs: Die Probleme der Entwicklung regionaler Demokratie im Rahmen der EU	440
II.	Entwicklungen eines normativen internationalen Demokratieprinzips	445
1.	Internationale und regionale Regierungsorganisationen im Blickfeld	445

a) Die Vereinten Nationen	445
b) Andere internationale und regionale Organisationen und staatliche Global Players	452
2. Ein neues Soft Law-Paradigma - neue Akteure im Blickfeld	454
a) Aussagen interparlamentarischer Versammlungen	455
b) Nationale Parlamente als Teil der Staatsgewalt	459
III. Analyse	465
Dritter Abschnitt Strategie und These	467
Erstes Kapitel Die inhaltliche Ausrichtung der IPU seit 1989	467
§ 22 Allgemeine Entwicklungen	467
§ 23 Altes neu gesehen	472
A. Frieden und Sicherheit	472
I. Dialog, Konfliktvorbeugung und Krisenmanagement im Sinne des Friedens	473
1. Die Krisen der 90er Jahre aus Sicht der IPU	473
2. Aktive parlamentarische Friedensdiplomatie	476
a) Der Nahe Osten	476
b) Zypern	480
3. Die theoretische Grundierung praktischer Arbeit	485
II. Rüstungskontrolle und Kriegsrecht	487
III. Terrorismus und organisiertes Verbrechen	495
B. Nachhaltige Entwicklung	498
I. Entwicklung	498
II. Bevölkerungsfragen	504
III. Umwelt	505
IV. Handels- und Wirtschaftsfragen	513
C. Menschliche Dimension	519
I. Nahrungsmittelknappheit/Ernährung/Armut/Katastrophen	519
II. Menschenrechte und benachteiligte Bevölkerungsgruppen	522
1. Menschenrechte im Allgemeinen	522
2. Benachteiligte Gruppen	528
III. Gesundheitsfragen	536
IV. Geistige Beziehungen	537
§ 24 Wie die Globalisierung die IPU verändert	540
A. Die Zusammenarbeit im Mittelmeerraum (KSZM)	540
B. Geschlechtergleichstellung	547
I. Die theoretische Auseinandersetzung mit der Stellung der Frau	547
II. Die Parlamentarierinnen in der IPU und Frauen in der Politik	552
1. Interne Mobilisierung	552
2. Weltweites Förderprogramm für Frauen in der Politik	558
C. Die Arbeit in geopolitischen Gruppen	564
I. Die Gruppe der Zwölf Plus	565
II. Die Arabische Gruppe	567
III. Die Gruppe Lateinamerikas und der Karibik (GRULAC)	567

IV. Die Afrikanische Gruppe	568
V. Die Gruppe Asiens und des Pazifik	568
VI. Die Eurasische Gruppe	569
Zweites Kapitel Die Widerspiegelung von Rechtsstaatlichkeit, nationaler und internationaler Demokratisierung in der gegenwärtigen Arbeit der Union.....	571
§ 25 Reform nach innen.....	571
A. Ad-hoc-Veränderungen und notdürftige Anpassung.....	571
B. Generalrevision im Lichte der Zeit.....	578
§ 26 Nationale Demokratisierung und fachmännische Hilfe	590
A. Normative Arbeit mit dem Blick nach draußen ab 1990.....	590
B. Aus Wahlbeobachtungen entstehen zwei IPU-Erklärungen.....	595
C. Das Programm zur Untersuchung und Förderung repräsentativer Institutionen	598
I. Das Studienprogramm	599
II. Das Trainingsprogramm - Fachmännische Hilfe für Parlamente	602
1. Die Ära der UN-Finanzierung.....	602
2. Die Einrichtung eines Sonderfonds.....	604
3. Diversifizierung und Rückgriff auf bewährte UN-Quellen	606
§ 27 Die Weiterentwicklung des Völkerrechts.....	615
§ 28 Der äußere Reformprozess mit Blick auf eine Demokratisierung der internationalen Beziehungen	617
A. Die normativen Aussagen der IPU zu internationaler Demokratie	617
B. Die verstärkte Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen	620
I. Der Ausbau der gegenseitigen Beziehungen	620
II. Vom Kooperationsabkommen mit den Vereinten Nationen bis zu den Millenniumsfeiern	625
III. Der Beobachterstatus bei der UN-Generalversammlung.....	630
IV. Intensivere Zusammenarbeit mit UN-Programmen und -Sonderorganisationen und anderen internationalen Organisationen.....	635
C. Eine parlamentarische Dimension zur WTO	640
D. Die Zusammenarbeit mit interparlamentarischen Institutionen und NGOs	644
Drittes Kapitel Realpolitische Visionen	649
§ 29 Die Idee der internationalen repräsentativ-parlamentarischen Demokratie in historischer Perspektive	649
A. Weltparlamentarische Ideen bis 1939	649
B. Der gesellschaftsumfassende und -übergreifende Ansatz des Weltföderalismus	652
C. Die vermeintliche Spaltung in Global Government- und Global Governance-Anhänger	655
§ 30 Ansätze für eine veränderte weltpolitische Rolle der IPU	662
A. Ideen und Visionen vor 1989.....	662
B. Vorschläge und Vorstellungen seit 1989	666
C. Anstöße auf Grund einer Befragung von (ehemaligen) Mitgliedern der deutschen IPU-Delegation.....	671

§ 31	Eigener hermeneutisch-rechtspolitischer Ansatz	680
A.	Notwendigkeit einer internationalen Demokratisierung	680
B.	Zu überwindende Probleme	688
C.	Die Fähigkeit der IPU zu Übernahme der parlamentarischen Dimension der UNO	698
D.	Materiell-programmatische Ausrichtung eines UNPD-Gremiums	703
E.	Formell-institutionelle Ausgestaltung eines UNPD-Gremiums	707
I.	Einsetzungsvarianten	707
II.	Direktwahl oder Entsendung?	710
III.	Zusammensetzung, Stimmverteilung und Arbeitsweise	713
IV.	Koordination multipler Akteure im Mehrebenensystem unter dem Gesichtspunkt der Finanzierung	717
	Literaturverzeichnis	721